



JungbürgerInnen für Kultur und Politik - Verein zur Politischen Jugendpartizipation e.V. (VPJ)

An den
Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg

Via E-Mail

München, den 29. April 2016

Modernes Gedenken – Eisenbahnerdenkmal auf dem Bundeswehrgelände

Der Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg möge beschließen:

Das Kulturreferat der LH München möge sich mit dem Eisenbahner-Kriegerdenkmal an der Dachauer Straße (Bundeswehrgelände) auseinandersetzen und einen Vorschlag unterbreiten, das Denkmal in einen zeitgemäßen Kontext zu setzen.

Vorbild soll das Kriegerdenkmal in der Hochschule München - Campus Pasing - sein, welches eine historische Neubewertung vornimmt, ohne jedoch das bestehende Denkmal an sich zu beschädigen oder zu verändern.

Begründung:

Das Kriegerdenkmal entstand 1925 in einer Zeit, in der im Deutschen Reich und im Freistaat Bayern revisionistisch-chauvinistische Gedanken weit verbreitet waren. So wurden die Opfer des Massensterbens des ersten Weltkrieges zu Helden der Nation stilisiert. Es darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die deutschen Soldaten Opfer Wilhelminischer Großmannssucht waren.

Diese revisionistisch-chauvinistische Gedanken führten zur Ermordung zahlreicher demokratischer Politiker (Genannt seine Walther Rathenau, Matthias Erzberger, Kurt Eisner) in den zwanziger Jahren sowie die Mächterschleichung der Nationalsozialisten in den dreißiger Jahren.

Daher regen wir an, nach dem Vorbild des Kriegerdenkmals in der Hochschule München - Campus Pasing, eine historische Neubewertung des Denkmals vorzunehmen.

Nima Lirawi
Vorsitzender